

Strahlender Sonnenschein und ein stahlblauer Himmel begrüßten die Gäste und Kultur-Wanderfreunde am Eröffnungstag, unweit der ersten Info-Station zum Gedenkweg im Ortszentrum von Bach. Die Wegkameraden der Gruppe 1, die den Gedenkweg durch das Alperschontal bewanderte, trafen in unerwartet großer Anzahl pünktlich um acht Uhr am Sammelpunkt ein. Dank der Mithilfe engagierter Gruppenmitglieder konnten auch alle spontan teilnehmenden Bergfreunde zeitgerecht zum Einstiegspunkt in Richtung Eckhöfe befördert werden. Die Gruppe wurde vom Vereinsvorstand Burkard Moosbrugger begleitet.

Die Hauptweggruppe 2, mit Route durch das Parseiertal, wurde von der Fahrzeugflotte der Firma Feuerstein pünktlich am Sammelpunkt abgeholt und bestens gelaunt zum Einstiegspunkt in Richtung Seelealm gebracht. Vereins-Obmannstellvertreter Peter Friedle und Vereinsvorstand Elmar Huber, der auch für den bestens eingetakteten Shuttle-Betrieb verantwortlich zeichnete, standen der Weggruppe 2 als Begleiter zur Verfügung.



Die Madautalwandergruppe 3 startete wiederum einstündlich versetzt und wurde mit dem Shuttle-Service, unter Begleitung von Mathilde Schlichtherle und Vereinsvorstand Guido Degasperie zunächst ebenfalls zur Info-Station Seelealm gebracht. Beim kurzen Verweilen wurden bereits erste interessante Inhalte zum Gedenkwegprojekt an sich und der generellen Geschichte dieses Ortes und des Madautales an die Teilnehmer weitergegeben. Anschließend wurde der Weg in Richtung Wegstation Madau beim Gasthof Hermine fortgesetzt.



Zur Mittagsstunde hatten dann alle Teilnehmer der Gedenkwegwanderer die jeweiligen Aufstiege hinter sich gebracht und wurden auf der Saxer-Alm von einer im Sonnenlicht



strahlenden Bergkulisse mit azurblauem Hintergrund begrüßt. Am alten Lärchenholzkreuz aus dem Jahr 1937 hinter der Almhütte war bereits der kleine Altar für die Bergmesse geschmückt, so dass sich die Messeteilnehmer ringsherum auf dem satten Almgrün, begleitet vom Glockenklang des Weideviehs, niederlassen konnten.



Nach den Grußworten des Vereinsobmannes Dipl.-Ing. Stefan Hanny und des Almmeisters und Projektträgers Franz Kappeller zelebrierte Pfarrer Herbert Traxl aus Zams auf über 1.900 m Seehöhe den Gottesdienst mit sehr einfühlsamen Worten. Der Elmer Vierklang sorgte für eine stimmungsvolle musikalisch Umrahmung und rundete das traumhafte Bergpanorama hochkarätig ab.



Im Anschluss an die Bergmesse richtete Wegpate und Ur-Enkel der Namensgeberin Dr. Helmut Pechlaner das Wort an die Versammelten und brachte mit sehr persönlichen Eindrücken aus seiner Familie, wortgewaltig und spannend, die Persönlichkeit und die Charaktere seiner Urgroßmutter Anna Stainer-Knittel vor das geistige Auge.

Stellvertretend für den Wegpaten Landeshauptmann Günther Platter wohnte Landeshauptmann-Stellvertreter Ökonomierat Josef Geisler in Begleitung von KR Walter Jäger den Eröffnungsfeierlichkeiten bei und zeigte sich bei der Festansprache begeistert über die Qualität des Kulturprojektes.





Besonders dankten die Wegpaten allen, die sich für das Gedenkwegprojekt eingesetzt, daran mitgearbeitet oder Beiträge geleistet haben.

Die Gruppe Blutschink präsentierte im Rahmen der Wegeröffnungsansprachen den neuen Titel „Anna“, dem die Lebensgeschichte der Anna Stainer-Knittel zu Grunde liegt, als Lechtalpremiere. In diesem Ambiente stellte die junge Autorin Mag. Nina Stainer, ebenfalls eine direkte Nachfahrin der Gedenkweg-Namensgeberin, ihr neu erschienenes Buch „Anna Stainer-Knittel / Malerin“ vor.



Als Höhepunkt wurde der Anna Stainer-Knittel Gedenkweg offiziell seiner Bestimmung übergeben. Flankiert von den Erbauern des Gedenkweges (Hubert Scheidle zur Linken und Michael Kofler AMG zur Rechten) und unterstützt durch den ARGE-Vertreter erfolgte die Banddurchschneidung durch die Wegpaten. Abschließend erteilte Pfarrer Herbert Traxl allen Begehern des Gedenkweges Gottes Segen.



Als pragmatisch angehauchtes Resümee über den Eröffnungstag könnte ein etwas abgewandeltes Zitat von Anna Stainer-Knittel lauten:

„Aber es ging alles gut ab und alle schienen sich gut unterhalten zu haben. Der Zweck war also erreicht.“

Dipl.-Ing. Stefan Hanny  
Fotos: KV LechtalSpuren